

## Zürcher Oberland

# Kulturgemeinschaft Uster setzt auf junge Besucher

Mit dem Stück «Die Belagerung» versucht die Kulturgemeinschaft Uster Jugendlichen das Theater schmackhaft zu machen.

### Von Pascal Witzig

Uster - Die Kulturgemeinschaft Uster (KGU) braucht junges Blut. Seit 60 Jahren organisiert die KGU kulturelle Veranstaltungen in den Sparten Theater, Konzerte, Kleinkunst und Literatur. Sie gehört damit zu den wichtigsten Kultur-Anbietern der Stadt. Seit einigen Jahren jedoch verliert sie kontinuierlich Zuschauer. Einst konnte die KGU 10 000 Zuschauer pro Spielsaison verzeichnen, 2006 waren es gerade noch 6500. Grund dafür sei die Konkurrenz der Stadtzürcher Theater, welche durch die schnellen Bahnverbindungen gewachsen sei, sagt Jan von Rennenkampff, Vorstand des Theaterbereichs der KGU. Zudem blieben auch viele ältere Besucher fern, «weil sie sich das Theater nicht mehr leisten konnten oder weil sie eben nicht mehr lebten». 2007 folgte eine Neuausrichtung der KGU mit dem Ziel, ein jüngeres Publikum zwischen 30 und 50 Jahren anzusprechen und die Marke von 10 000 Zuschauern wieder zu erreichen. Erster Schritt zu einem jüngeren Image waren eine neue Webseite und auffällige, in Orange gehaltene Werbeplakate. «Den Negativtrend konnten wir daraufhin stoppen. Die Zuschauerzahlen sind nun stabil», zieht Rennenkampff Bilanz.

### Verjüngtes Programm

Zur selbst verordneten Verjüngungskur gehört auch ein neuer Spielplan, der insbesondere das jüngere Publikum berücksichtigt. «Wir versuchen damit die

Jugendlichen schon früh für das Theater zu begeistern», erklärt Rennenkampff. Mit dem Stück «Die Belagerung», welches die KGU heute Abend zusammen mit der Zürcher Kompanie Kopfstand

«Uster ist ein hartes Pflaster für Kultur. Die Stadtzürcher Theater sind mit dem Zug sehr schnell erreichbar.»

Jan von Rennenkampff, Kulturgemeinschaft

aufführen wird, richtet sie sich erstmals an ein jungliches Publikum.

Grundlage dieser Inszenierung bildet das gleichnamige Jugendbuch von Martin Baltscheit. Die Geschichte spielt im Jahre 1927 in einem der kältesten Winter Sibiriens. Das kleine Dorf Pilowo wird eingeschneit und völlig von der Aussenwelt abgeschnitten. Als eine Familie des Dorfes aus Hungersnot Wolfsfleisch isst, belagern plötzlich Wölfe das Dorf, und zwischen Mensch und Wolf beginnt ein Kampf ums Überleben. Zwei Schauspielerinnen und ein Schauspieler führen als Hörspiel-Produzenten durch die Inszenierung. Mit Mikrofonen treten sie im Halbdunkel an den Bühnenrand. Und mit ihren durch ein elektronisches Gerät verzerrten Stimmen wirken sie wie angsteinflössende Bestien. Man vernimmt das markdurchdringende Heulen der Wölfe, ihr Keu-

chen und Knurren. Langsam nähern sie sich einem der Häuser immer mehr. Dann: Ein paar glühende Augen erscheinen im Dunkel der Bühne. Plötzlich Stille. Immer tiefer und tiefer geraten die Zuschauer in den Bann einer nur scheinbar fremden Welt, in welcher der Mensch dem Wolf als Gegner gegenübersteht. Aber der Wolf ist nur eines von vielen möglichen Feindbildern, die uns auch heute umgeben. Wer ist Jäger, wer Gejagter? Das Stück zeige symbolisch auf, wie alle häufig Mensch und Wolf zugleich seien, sagt Charlotte Baumgart, Mitglied der Leitgruppe der Kompanie Kopfstand.

Die Kompanie Kopfstand stammt ursprünglich aus Deutschland und ist nun in Zürich sesshaft geworden. Das Ensemble kombiniert Theaterproduktion und Theaterpädagogik miteinander. Die Kompanie Kopfstand kooperiert dabei in unterschiedlichen Formen mit Kindergärten und Schulen. Zu den Proben für «Die Belagerung» wurden beispielsweise vier Patenklassen eingeladen. «Die Schüler konnten sich das Stück anschauen und uns Rückmeldungen dazu geben», erzählt Charlotte Baumgart. Sie hatten damit die Möglichkeit, das Stück aktiv mitzugestalten und Änderungsvorschläge anzubringen. «Die Kids fanden das ganz toll und machten mit grosser Begeisterung mit», erzählt Baumgart erfreut.

Das Stück «Die Belagerung» wird heute um 20 Uhr im Qbus Uster aufgeführt.